



HAAS BROTHERS

Die Söhne eines Bildhauers sind Maler, Musiker, Möbeldesigner, Performance-Künstler und Sänger; wenn's sein muss, auch nackt und silbern bemalt. Mario Testino und Lady Gaga entdeckten früh das Talent der texanischen Zwillinge. Heute toben sich die Hass Brothers zwischen LA und New York in immer wieder neuen kreativen Gebieten aus.



Brasilien oder sogar Rossana Orlandi aus Mailand – eine lebende Design-Ikone, unverkennbar mit ihrer riesigen, weiß gerahmten Brille – stellten Spitzenwerke der weltweit führenden Künstler und Designer aus, mit denen sich die afrikanischen Werke locker messen konnten. Denn unter dem Label »Design Network Africa« stellten die McGowans Kunst vom gesamten Kontinent aus, um die Vielfalt der kulturellen Identitäten und kreativen Ausdrucksformen des modernen Afrikas zu verdeutlichen.

YENZA – LUCIE DE MOYENCOURTS EINZIGARTIGES TOWNSHIP-PROJEKT

Mitten in die schicke Party der afrikanischen Design-Elite platzt eine junge Künstlerin, Stadtplanerin und Architektin: Lucie de Moyencourt (30) setzt sich intensiv mit der kreativen Szene Kapstadts auseinander – auch der, die im Schatten des Tafelbergs zu finden ist: Zur jährlichen Designkonferenz »Design Indaba« konfrontierte sie das Publikum mit selbst gemachten Gebrauchs- und Ziergegenständen, die sie in den

Townships mit vier Mitstreitern über acht Monate bei den Ärmsten der Armen recherchiert und zusammengetragen hat. Ihre Plattform »YENZA« (Xhosa für »Mach es«) kann als Echo der Armen auf die elitäre »Southern Guild« gesehen werden – hier sind keine Künstler am Werk, sondern Menschen, die ihr Leben ohne Ausbildung und meist auch ohne Geld und Arbeit in Wellblechbaracken meistern. Was Lucie de Moyencourt im Township entdeckt hat, zeigt nicht nur eine Menge pragmatische Kreativität, sondern zudem frechen Humor und ein vitales ästhetisches Ausdrucksvermögen, dass auch den Profis Respekt abnötigt. Dabei geht es oft um mehr als Dekoration: Ein Farbeimer, der mit dem elektrischen Innenleben eines Wasserkochers ausgerüstet wurde, verweist wie viele andere »Designlösungen« auf den Alltag in den Baracken, in denen es kein fließendes warmes Wasser gibt – und Badezimmer schon gar nicht. Ein Plastikstuhl und ein System verschiedener Wannen ersetzen eine Nasszelle. »Wir wollen mit der Ausstellung nicht nur provozieren, sondern inspirieren und den Diskurs um die Zukunft der rasant wachsenden Städte Afrikas bereichern«, erklärt



ROSSANA ORLANDI

Rossana Orlandi blickte bereits auf eine jahrzehntelange, erfolgreiche Karriere in der Modewelt zurück (z.B. für ARMANI, KENZO, VERSACE, MOSCHINO und schließlich ihr eigenes Label) und hatte sich als Sammlerin von Designobjekten einen Namen gemacht, bevor sie 2002 in Mailand ihre Design-Galerie »Spazio Rossana Orlandi« eröffnete. Dort zeigt sie Werke von Pionieren wie Gietano Piretti und inszeniert Events mit Superstars wie Patricia Urquiola, Paola Navone und Piero Lissoni – besonders liegt ihr jedoch die Entdeckung und Förderung junger Talente am Herzen.